

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 117 (1991)  
**Heft:** 31

**Artikel:** Berlin bietet auch Hamburger  
**Autor:** Graf, Roger  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-616088>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berlin bietet auch Hamburger

VON ROGER GRAF

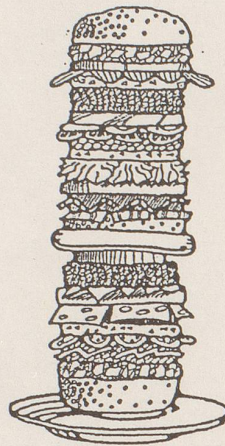
Hier am Kudamm, wo die Berliner am teuersten sind, freut man sich darüber, endlich das zu sein, was man schon immer war: Die Hauptstadt von Deutschland.

Die Metropole, die einst in den zwanziger Jahren ein Mekka für Künstler und andere war, die sich einen lockeren Lebensstil leisten konnten, soll also in den kommenden zehn Jahren mit Ministerien und Staatssekretären vollgepfert werden.

Doch nicht nur das. Auch eine Heerschar von Korrespondenten aus aller Welt freuen sich darauf, endlich in einer richtigen Stadt leben zu können. Hier, wo sich die Spree anmutig durch die Stadt schlängelt und der Wannsee zum Bade lädt, lebt es sich wesentlich angenehmer als in Bonn, jener Stadt, von der aus die BRD über 40 Jahre lang verwaltet wurde. Dass die neue Hauptstadt nicht allen passt, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Vor allem die Bayern befürchten nun endgültig zur Provinz zu verkommen, und dies trotz Hi-Tech und dem damit eng verbundenen Supergau, den man hier auch Gauweiler nennt.

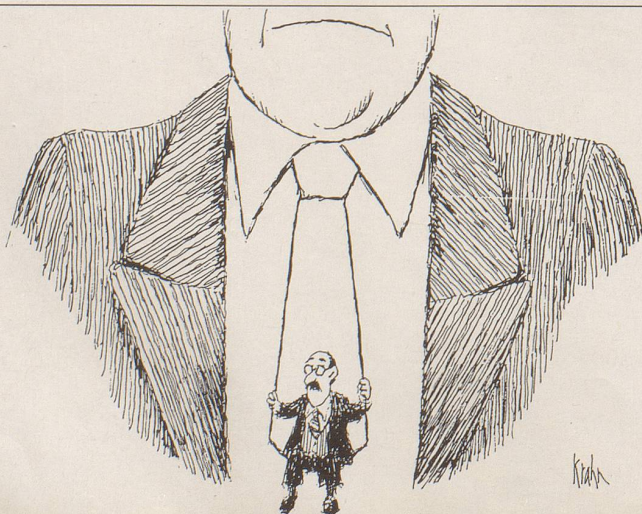
In den neuen Bundesländern herrscht hingegen gedämpfte Depression, verbunden mit ein wenig Hoffnungsschimmel, angesichts der Tatsache, dass nun der deutsche Amtsschimmel mitten in ihrem Territorium angesiedelt wird.

Mit der Wahl Berlins zur altneuen Hauptstadt, könnte sich aber auch das politische Machtgefüge in Deutschland verän-



dern. Einen ersten Schritt hat dabei bereits der Bundeskanzler getan. Kohl hat nämlich vor der Wahl der Hauptstadt betont, dass er als Regierungschef eigentlich für Bonn sein müsste, aber als gemeiner Abgeordneter Berlin seine Stimme gäbe. Und der Abgeordnete Kohl hat sich gegen den Bundeskanzler Kohl durchgesetzt. Ob er damit bereits weitsichtig seine Zukunft plante, darüber rätselt man zwar noch, eines ist jedenfalls klar – und die Berichterstatter von ARD und ZDF haben dies auch immer wieder betont: Berlin bleibt Berlin.

Angesichts solch profunder Analysen bleibt mir nur eine kleine Ergänzung: Berlin bleibt Berlin, und Berlin bietet neben vielen Berlinern auch eine Menge Hamburger sowie Frankfurter Würstchen, und, so hat es die Vergangenheit gezeigt, manchmal verirrt sich auch ein Wiener Schnitzel nach Berlin und sorgt dort für eine ordentliche Beschäftigungspolitik. Doch dies ist, Haider zum Trotz, eine ganz andere Geschichte. Hasso B. Scheurer aus Berlin.



FERNANDO KRAHN

## TELEX

### ■ Apropos Bürgerkrieg

«Sag mal, Vater, was ist das denn eigentlich ein Bürgerkrieg?»

«Das, mein Kind, ist, wenn Politiker sich in einer Gemeinschaft nicht darüber einig werden können, was der Begriff 'Freiheit' bedeutet!» *wr*

### ■ Einfache Rechnung

Der Zeit-im-Bild-Moderator Robert Hochner über Österreichs Entwicklungshilfe: «Schämen ist billiger als zahlen.» *G.*

### ■ Eis ... zwei-gsuffa!

In Polen ist eine «Partei der Biertrinker» gegründet worden und zählt schon über 6000 Mitglieder. Für korrektes Einschenken in den Beizen dürfte sich die Partei besonders energisch starkmachen. *wt*

### ■ Halten zusammen

Eine ungewöhnliche Gage verlangte die Moskauer Popgruppe «Lube», als sie in Tjumen auftreten sollte: Büstenhalter! Die Dessous für ihre Freundinnen seien nirgendwo zu bekommen. Als auch die Veranstalter in Tjumen passen mussten, reagierten die Musiker ganz im Sinn ihres Hits «Atas» (Hau ab) – und reisten ab ... *kai*

### ■ Atomärchen

Immer dieses Misstrauen! Niemand will glauben, dass in Husseins Irak an friedlichen Atomwaffen gearbeitet wird! *bo*

### ■ Frauen-Plätze

Beim jährlichen Brüllwettbewerb der USA, einem aus den Pionierzeiten stammenden Brauch, haben Frauen die grösste Stimmgewalt gezeigt und alle drei ersten Plätze erobert! *ks*

### ■ Alibi

Mit blutender Schusswunde am Arm wankte Marcio Aquino (20) in die Polizeiwache von Redwood (Kalifornien): «Ich bin überfallen worden!» Man fand heraus: Der Überfall war erfunden. Marcio liess sich vom Nachbarsohn in den Arm schiessen – aus Furcht vor seiner Verlobten Dolores, denn er hatte eine Verabredung mit ihr vergessen! *-te*